

# Ackergras

## Die unschlagbare Kombination aus Menge & Qualität zur Auflockerung Ihrer Fruchtfolge

Vor allem in intensiven Systemen steigt die Bedeutung des Ackerfutterbaus stärker denn je. Hierbei steht zunächst die Produktion von hochwertigem Qualitätsfutter mit enormer Nährstoffdichte im Vordergrund, was das System sowohl für den Futterbau, als auch für die Biogasproduktion interessant macht. Typische Gräser, wie Einjähriges Weidelgras, Welsches Weidelgras oder Bastardweidelgras, werden hierbei in Reinkultur oder im Gemenge mit Leguminosen, wie Inkarnatklee, Rotklee oder Luzerne, angebaut. Die Auswahl der entsprechenden Mischung richtet sich hierbei stark nach Nutzungsdauer, Anbausystem und Standort. Aus Qualitätsgründen wird empfohlen, auf die entsprechenden Empfehlungen der Landwirtschaftskammern zurückzugreifen.

Die Bestände mit Ackergras zeigen eine deutlich tiefere Wurzelbildung, als dies bei Grünlandbeständen der Fall ist. Je nach Standort und Niederschlagsverteilung sind 6-Schnittsysteme problemlos umzusetzen. Diese intensiv geführten Bestände sind in



Kleegras

der Lage, organische Düngergaben hervorragend zu verwerten. Dieser Punkt ist besonders im Zuge der neuen Düngeverordnung interessant und kann von entscheidender Bedeutung sein. Weitere Vorteile, wie z. B. die überaus gute Wirkung hinsichtlich der Bodenfruchtbarkeit, können bei näherem Blick ebenfalls überzeugen. Das ist vor allem in intensiven Fruchtfolgen von großem Vorteil. Fruchtfolgekrankheiten, wie Maiszünsler oder Maiswurzelbohrer, aber auch Unkrautproblematiken und Akzeptanzprobleme in der Öffentlichkeit, können mit einem aufgelockertem Anbausystem entgegengewirkt werden. Da im Vergleich zum Maisanbau häufigere Nutzungen nötig sind, ist jedoch mit erhöhten Betriebskosten für die Biomasseproduktion zu rechnen.

Reine Weidelgrasmischungen, wie dies bei den Mischungen A1, A2 und A3 der Fall ist, sind besonders in intensiven Veredlungsregionen von großem Interesse, da eine gute Nährstoffverwertung die Anforderungen der neuen Düngeverordnung berücksichtigt.

Kleeanteile können in weniger düngereintensiven Regionen eingesetzt werden, um die Stickstoffeffizienz des Betriebs nachhaltig zu verbessern. Außerdem kann u. U. eine Teilnahme am Förderprogramm „Vielfältige Fruchtfolge“ durch diese Mischungen abgedeckt werden, was das Anbausystem ökonomisch deutlich interessanter macht. Hierbei ist die Verwendung der Qualitätsstandardmischungen A3 plus W/ S, A5 plus W/ S, A7 und A9 ratsam.

### **FUTTERBAULICHE VORTEILE AUF EINEN BLICK:**

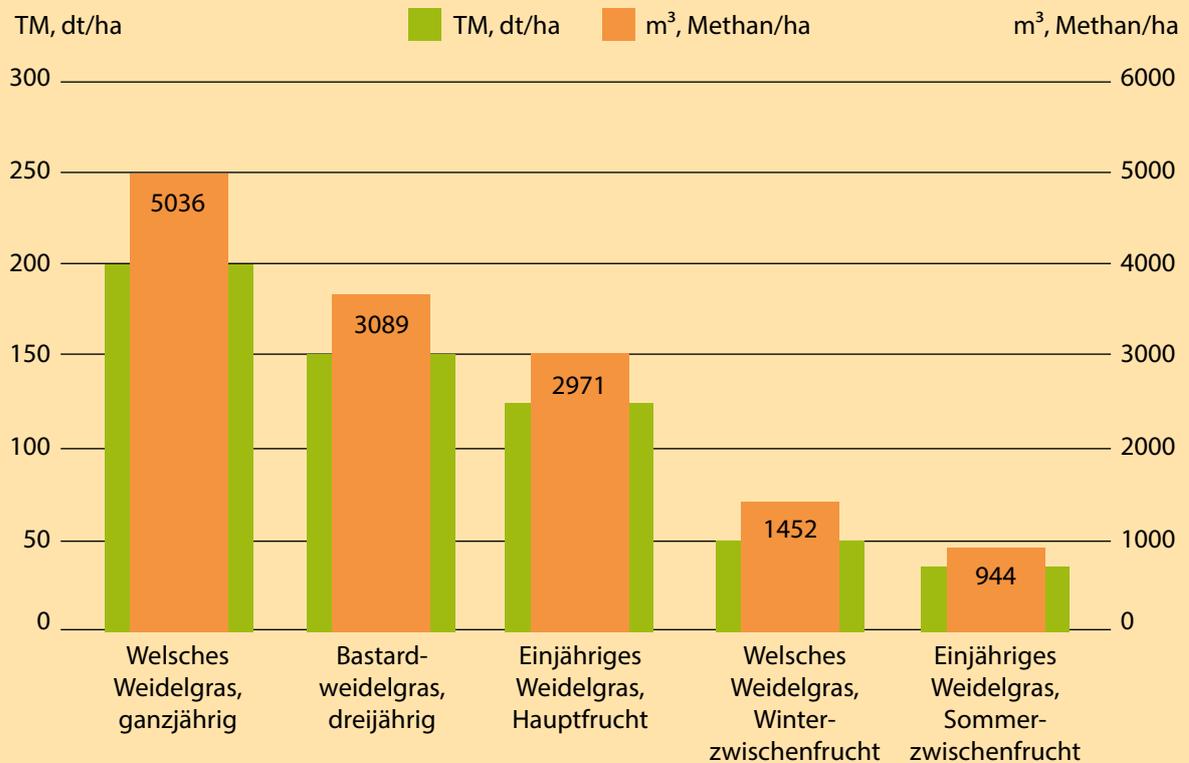
- Energie- und eiweißreiches Grundfutter
- günstige Rationsgestaltung
- Gute Siliereignung durch hohe Energiedichte der Gräser
- Gleichmäßige Futtermittelverteilung im jahreszeitlichen Verlauf

### **ACKERBAULICHE VORTEILE AUF EINEN BLICK:**

- Flexible Integration in die Fruchtfolge durch einjährige, überjährige oder mehrjährige Mischungen
- Durchbrechung von Fruchtfolgekrankheiten und Unkrautproblematik
- Erhöhung des Humusgehalts und Verbesserung der biologischen Aktivität des Bodens
- Leguminosenanteil entscheidet über Stickstoffbedarf
- hohe Düngerverwertung bei reinen Grasbeständen, keine Düngnotwendigkeit bei reinen Leguminosenbeständen



Luzernegras



**Trockenmasseertrag und geschätzter Methanertrag von Weidelgräsern im Haupt- und Zwischenfruchtanbau in Kleve 2000 bis 2011**

Quelle: LWK NRW